



Kassel, 21.06.2015

Stellungnahme zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Hessen; Offenlegung Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm

Vorneweg ein Zitat aus:

Die Wasserrahmenrichtlinie (Bundesamt für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (2004))
"In der Wasserrahmenrichtlinie aber wird ein koordiniertes Vorgehen innerhalb einer Flussgebietseinheit zum zentralen Element. Es verlangt eine weitgehende und kontinuierliche Abstimmung zwischen allen Beteiligten. Mit anderen Worten: Der Erfolg der Richtlinie hängt entscheidend von der Bereitschaft zur Zusammenarbeit über Länder- und Staatsgrenzen hinweg ab."

In unserem Falle ist für eine optimale Lösung eine Zusammenarbeit von Stadt Kassel, Oberer Naturschutzbehörde, Wasserbehörden, Kassel Wasser und Hessen-Forst notwendig; die in diesem Fall bereit sein müssen, zusammenzuarbeiten. Dabei muss jede Stelle die notwendigen Schritte in ihrer Zuständigkeit vollziehen, um ein gutes Gesamtergebnis und eine Lösung von Problemen zu erzielen.

Diese Stellungnahme bezieht sich auf DEHE_4294.1, der im Maßnahmenprogramm als Grunnel-Bach bezeichnet wird.

Teile der angesprochenen Punkte beziehen sich eher auf die Bestandsaufnahme, da wir erst in den letzten Jahren auf das Gewässersystem aufmerksam geworden sind und uns daher zu früheren Planungsschritten nicht geäußert haben.

Der zentrale, über allem stehende Punkt ist: Das Gewässersystem des Grunnelbaches muss als Ganzes betrachtet werden, da die Reduzierung auf den für die WRRL ausgewählten Bach (inklusive eines künstlich angelegten Mühlgraben) zu Fehlinterpretationen und -schlüssen verleitet. Daher erfolgt hier eine kurze Beschreibung der Situation oberhalb des Zusammenflusses von Dönchebach und Heisebach mit Verweis auf die beigegefügte Karte. Die Benennung der Bäche erfolgt dabei nach den von Einwohnern aus Nordshausen verwendeten Namen und diversen tw. alten Karten. Die in der WRRL und im Gewässerlayer des HessenViewer verwendeten Namen sind tw. nicht belegt. Bei Bedarf kann eine entsprechende Ausarbeitung zur Benennung der Gewässer rund um Nordshausen vorgelegt werden.

Beschreibung des Gewässerstems Grunnelbach

Aus dem Habichtswald entspringen 2 Bäche, der Dönchebach und der Panchesbach unterhalb der Porta lapidaria. Aus dem Dönchebach wird ein großer Teil des Wassers mittels eines Trennbauwerkes oberhalb der Konrad-Adenauer-Straße über einen Graben, der kein eigenes Wassereinzugsgebiet besitzt, abgeleitet und dem Panchesbach zugeführt, der nach kurzem Verlauf in Richtung Ort unter dem Namen Nordshäuser Mühlbach unterirdisch durch Nordshausen geleitet wird.

Der Panchesbach wie der Dönchebach fließen oberhalb der Konrad-Adenauer-Str. durch das FFH-Gebiet "Habichtswald und Seilerberg bei Ehlen" (Natura-Nr. 4622-304). An beiden Bächen befindet sich hier der prioritäre Lebensraumtyp (LRT) *91E0 Bachbegleitende Erlen- und Eschenwälder, dessen günstiger Erhaltungszustand Schutzziel des Gebietes ist. Beide Bäche weisen natürliche bis naturnahe Bachstrukturen auf, die geschützte Biotope nach §30 Bundesnaturschutzgesetz darstellen. Am Panchesbach befinden sich bachabwärts außerdem noch schützenswerte Abschnitte mit naturnahem Bachverlauf und begleitenden Erlen-Eschenwäldern zwischen der Einmündung des

Mühlgrabens und Ortsbeginn Nordshausen.

Der Dönchebach ist im gesamten Abschnitt durch das FFH-Gebiet Dönche (Natura-Nr. 4722-304) als geschützter Biotop anzusprechen, der in großen Teilen vom LRT *91E0 flankiert wird.

Die Bachabschnitte mit gesetzlich geschützten Biotopen und teilweise Vorkommen des LRT *91E0 sind in der beiliegenden Karte mit grüner Farbe gekennzeichnet.

Für den Dönchebach ist das entscheidende Defizit (Nr. 1 in der Karte), dass fast das gesamte Wasser am Trennbauwerk oberhalb der Konrad-Adenauer-Straße in einen künstlichen Mühlgraben abgeleitet wird, so dass er bachabwärts fast trockenfällt und die Uferbereiche mit der schützenswerten Vegetation nicht im notwendigen Maß mit Wasser versorgt werden.

Die stärkste Beeinträchtigung (Nr. 2 in der Karte) für den Panchesbach ist die Trinkwassergewinnung durch die Stadt Kassel, die im Oberlauf zum kompletten Austrocknen des Baches über große Zeiträume des Jahres führt. Das Gewässer ist daher nur temporär wasserführend, der LRT *91E0 ist dort aber dennoch vorhanden, auch wenn er in der Grunddatenerhebung zum FFH-Gebiet "Habichtswald und Seilerberg bei Ehlen" nicht dargestellt ist. Wie dauerhaft er sich dort halten kann, ist angesichts der permanenten Entwässerung fraglich.

Überlegungen, Anregungen und Forderungen zum Maßnahmenprogramm

Aus dieser kurzen Darstellung ergeben sich einige Punkte, die in das Maßnahmenprogramm eingearbeitet werden sollten.

1. Auswahl des Gewässers

Die Abgrenzung des Wasserkörpers Grunnelbach ist zunächst einmal richtig. Darin ist in Richtung der Quellen aber nur ein Wasserlauf betrachtet worden, dessen Auswahl nach uns nicht nachvollziehbaren Kriterien erfolgt ist. Ausgewählt wurde ab dem Zusammenfluss von Dönchebach und Heisebach nur der Gewässerabschnitt, der aus Teilen des Heisebaches, dem Nordshäuser Mühlbach, einem kleinen Abschnitt des Panchesbaches und dem bereits angesprochenen Graben, der im Thema "OG Gewässer (DLM 25)" des WRRL-Viewer fälschlicherweise ebenfalls als Nordshäuser Mühlbach bezeichnet wird, besteht. Die Betrachtung des Wasserlaufs hört aber genau bei dem Trennbauwerk, das eine massive Querverbauung darstellt, auf. Welche Kriterien sind es, nach denen die Auswahl dieses Wasserlaufes inklusive des Grabens erfolgt ist:

- die Wassermenge?

Nein, denn diese ist oberhalb des Trennbauwerkes höher, da ja hier auch noch das in Richtung Dönche ablaufende Wasser dazukommt. Das in das Maßnahmenprogramm aufgenommene Gewässer müsste um den oberhalb gelegenen Bach erweitert werden.

- Gewässerlänge?

Nein, der Dönchebach ist genauso lang und hätte dann auch betrachtet werden müssen.

- die Größe des Einzugsgebietes?

Nein, der Graben hat keinerlei eigenes Einzugsgebiet. Es hätte dann die Verlängerung des Panchesbaches in den Habichtswald betrachtet werden müssen.

- die Schutzziele der WRRL?

Diese können für einen künstlich angelegten Graben, der teilweise unterirdisch verrohrt ist, der keinerlei Renaturierungspotenzial aufweist und der allenfalls als Kulturdenkmal schützenswert ist, wohl kaum gelten. Die Existenz des Wasserlaufes im Graben ist das Ergebnis einer Querverbauung und hydromorphologischen Veränderung, die ja eigentlich im Rahmen der Umsetzung der WRRL durch Maßnahmen beseitigt werden sollte.

Wir folgern daraus, dass am besten die beiden Bachläufe von Dönchebach und Panchesbach (und bachabwärts Nordshäuser Mühlbach, Heisebach) als "oberirdische Gewässer" (Bezeichnung im

WRRL-Viewer) aufgenommen werden, hinsichtlich ihrer Gewässerstrukturgüte kartiert und dann weitergehende Maßnahmen für das Maßnahmenprogramm abgeleitet werden.
Da die beiden Bäche über den Graben hinsichtlich ihrer Wassermenge voneinander abhängen, sollte nicht nur einer der beiden Bäche ausgewählt werden, sondern beide.
Der Graben ist aus der Betrachtung als für die WRRL maßgebliches "oberirdisches Gewässer" zu streichen, da hier sinnvoll keine Maßnahmen der WRRL durchgeführt werden können.

2. Beeinträchtigungen

An den oberen Abschnitten der beiden Bachläufe Dönchebach und Panchesbach gibt es jeweils eine so massive Beeinträchtigung, dass das gesamte Gewässer bachabwärts dadurch nachhaltig gestört ist. Diese Beeinträchtigungen sollten benannt werden.

Am Dönchebach ist dies das Trennbauwerk, das den gesamten weiteren Bachlauf massiv entwässert, indem der Großteil des Wassers abgeleitet wird. Dieses Trennbauwerk lässt sich, technisch gesehen, einfach mit Maßnahmen belegen, deren Umsetzung dem gesamten Dönchebach zugute käme.

Am Panchesbach ist die Entwässerung des Bachlaufes durch die Trinkwassergewinnung in der Quellregion verursacht. Der Wasserkörper ist hiernach mengenmäßig in keinem guten Zustand, da es zu einer signifikanten Schädigung von grundwasserabhängigen Landökosystemen kommt (vgl. Seite 60, Entwurf des Bewirtschaftungsplans).

3. Maßnahmen

Ausreichende Wasserversorgung beider Zuflüsse aus dem Habichtswald im Wasserkörper Grunnel-Bach

Für uns ist primär das Ziel zu verfolgen, die bestehenden naturnahen Abschnitte zu sichern und zu verbessern. Dies hängt maßgeblich davon ab, dass ausreichend Wasser in den Bächen fließt.

Um den Dönchebach ausreichend mit Wasser zu versorgen, gibt es verschiedene Möglichkeiten, im Bereich des Trennbauwerks das Wasser in Richtung Dönche zu leiten.

Da gleichzeitig auch der naturnahe Abschnitt des Panchesbaches zwischen Ortsrand Nordshausen und Zufluss des Grabens auf ausreichend Wasser angewiesen ist, muss ein Teil des Dönchebaches über den Graben in den Panchesbach geleitet werden, solange dort nicht genügend Wasser aus dem Quellbereich des Panchesbaches kommt.

Generell ist für den Panchesbach daher zu prüfen, ob die Trinkwassergewinnung so weit reduziert werden kann, dass ein Mindestanteil an Wasser dauerhaft als Bach abfließen kann. Im Entwurf des Bewirtschaftungsprogramms findet sich auf S. 70 folgendes:

"Ausbau bzw. Schaffung von regionalen aber auch örtlichen Verbundsystemen zur Kompensierung von Schwach- und Spitzenverbrauchsphasen sowie Dargebotsschwankungen"

In der Annahme, dass ein nachhaltiges, das FFH-Gebiet und seine Lebensräume nicht zerstörendes Dargebot von Wasser in diesem Gebiet nicht vorhanden ist, ist zumindest zu prüfen, ob es hier langfristig Möglichkeiten der Kompensierung mit anderen Wasserquellen gibt.

Die Möglichkeiten für wasserregulierende Maßnahmen im Bereich Trennbauwerk seien hier kurz skizziert:

- Renaturierung des Bachlaufes oberhalb des Trennbauwerkes, so dass dieser wieder durch sein altes Bachbett oberhalb des Sandfanges läuft in der Annahme, dass der Sandfang nicht mehr dringend gebraucht wird, da der Sandanteil deutlich zurückgegangen ist. In diesem Fall müsste man dann "nur" dafür sorgen, dass ein kleinerer Teil des Wassers in Richtung Graben zur Sicherung des wertvollen Pangesbachabschnittes geleitet wird.
- Umbau des Trennbauwerkes mit Einstellung einer kleinen Wassermenge in Richtung Graben. Alles

Wasser, das hierüber hinaus geht, fließt in Richtung Dönche und sorgt hier für eine ausreichende Wasserversorgung und Gewässerdynamik.

- Umbau des Trennbauwerkes mit flexibler Einstellung der Wassermenge in die beiden Wasserläufe "Graben" und "Dönchebach". Wenn diese eher aufwändige Umbaumaßnahme erfolgt, sollte die Aufteilung des Wassers evtl. nicht immer gleichbleibend in einem bestimmten Verhältnis erfolgen, sondern insbesondere in Zeiten mit höherem Wasseranfall variieren, damit auch eingestellte "Hochwasser"ereignisse in beiden Bächen für eine ausreichende Dynamik sorgen können.

Ein immer wieder vorgebrachtes Argument gegen eine Veränderung im Bereich des Trennbauwerkes ist, dass erst geprüft werden müsste, ob noch ein Mühlenrecht für die Nordshäuser Mühle vorliegt, das Umbaumaßnahmen verbietet. Dies wurde beispielsweise zuletzt vorgebracht in der Petitionsausschusssitzung der Stadt Kassel am 28.04.2015.

Sollte das formal nicht aufgehobene, aber seit vielen Jahren nicht mehr genutzte Mühlenrecht in irgendeiner Weise immer noch Einfluss auf die Umsetzung der aus unserer Sicht notwendigen Maßnahmen haben, sollte es schlicht aufgehoben werden. Dies ist der zuständigen Behörde problemlos möglich.

Weitere Renaturierungsbereiche und -maßnahmen am Dönchebach

- Im Abschnitt oberhalb des Trennbauwerkes befindet sich eine weitere Gewässerverbauung, die die natürliche Gewässerdynamik verhindert und den Bach in Richtung Trennbauwerk leitet. Diese sollte entfernt werden, so dass hangabwärts nach einiger Zeit dynamischere Verhältnisse eintreten können und sich hier ein Erlen-Eschenwald entwickeln kann. In den Randbereichen könnten hier noch einzelne Nadelgehölze entnommen werden, um Lichteinfall und Dynamik des Aufwuchses zu erhöhen.

- Im Abschnitt unterhalb des Trennbauwerkes zwischen den Straßen "Konrad-Adenauer-Straße" und "Brasselsberg" wurde der Bach offensichtlich verlegt, da in den angrenzenden Häusern sonst Probleme auftauchen konnten. Der Graben wurde hier in einen sehr tiefen und gradlinigen Ablauf gezwängt. Diese Fläche bietet sich für eine flächige Vernässung, eine Aufweitung des Bachbettes und das Zulassen einer gewissen Dynamik an.

- Im Abschnitt zwischen Korbacher Straße und Mündung in den Heisebach ist hoher Umgestaltungsbedarf. Hier verläuft der Bach teilweise grabenartig in Betonhalbschalen.

Zusammenfassende Aufzählung der Änderungsvorschläge und Forderungen:

- Aufnahme des Dönchebaches und des Panchesbaches auch oberhalb der Einmündung des Mühlgrabens in die "oberirdischen Gewässer" (WWRL-Viewer)
- Streichung des Grabens als zu betrachtendes Gewässer
- Korrektur der Gewässernamen (insbesondere die Bezeichnung "Mühlbach" für einen künstlichen Graben)
- Aufnahme der maßgeblichen Beeinträchtigungen (Trennbauwerk und Trinkwasserentnahme) des Dönche- und des Panchesbaches in der Bestandsaufnahme
- Prüfung, wie trotz Trinkwasserentnahme im Quellgebiet des Panchesbaches eine Biotop-erhaltende Wassermenge in den Bach geleitet werden kann.
- Belassen des Hauptwasseranteiles im Dönchebach durch Umbau im Bereich des Trennbauwerkes
- Planung und Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen am Dönchebach oberhalb Trennbauwerk, zwischen Konrad-Adenauer-Str. und Brasselsbergstr. sowie zwischen Korbacher Str. und Mündung
- Aufhebung des Mühlenrechtes der Nordshäuser Mühle
- Berücksichtigung des LRT *91E0 im Bereich des Panchesbaches in der Maßnahmenplanung zum FFH-Gebiet "Habichtswald und Seilerberg bei Ehlen", auch wenn dieser in der Grunddatenerhebung zum FFH-Gebiet dort nicht verzeichnet ist.
- Abgleich der Maßnahmenplanung WRRL mit der Maßnahmenplanung der FFH-Gebiete "Habichtswald und Seilerberg bei Ehlen" und "Dönche"

Es ist klar, dass die Darstellung in Teilen nicht neu ist, da die Diskussion über die Gewässer Dönchebach und Mühlgraben in der Stadt Kassel an verschiedenen Stellen geführt wird und ja auch schon ansatzweise dazu geführt hat, eine Lösung für den Dönchebach herbeiführen zu wollen. Umso wichtiger ist es aber auch, dass die entsprechenden Vorhaben und Beschlüsse so auch in die Planung nach unterschiedlichen Richtlinien (WRRL, FFH) aufgenommen werden, damit es hier in Zukunft nicht mehr zu widersprüchlichen Aussagen kommt, die gegeneinander verwendet werden. Außerdem ist es wichtig, dass die Maßnahmen jetzt auch endlich umgesetzt werden, um den Bächen ausreichend Wasser und Platz zu geben. Zu erläuternden Gesprächen und Geländebegehungen sind wir gerne bereit.

Kassel, 21.06.2015

A redacted signature consisting of three thick, horizontal black bars.